Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **65 (1958)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Personelles

Max Meyer-Frey † — Wie rasch der Tod manchmal an den Menschen herantritt, zeigte der plötzliche Hinschied von Max Meyer am 11. Juni 1958. An diesem Tage ging der Verstorbene wie gewohnt seinem Tagewerk nach und ganz plötzlich stand sein Herz still.

Max Meyer wurde am 20. Mai 1893 als jüngstes von drei Geschwistern geboren. Er verbrachte seine Jugendzeit in Reinach (AG), wo sein aus bäuerlichen Verhältnissen stammender Vater Verwalter der Volksbank war. Die Mutter konnte die Entwicklung des jüngsten Sohnes nur bis zum 19. Lebensjahr verfolgen Nach der Bezirksschule kam Max Meyer als kaufmännischer Lehrling der Seidenbranche nach Zürich. Anschließend besucht er die Seidenwebschule und war vorübergehend in Lyon tätig. Nach dem ersten Weltkrieg trat Max Meyer als Vertreter in die Firma Seiden-Grieder ein und machte sich 1931 mit einem Teilhaber selbständig und gründete ein Seiden-Engros-Geschäft. Später übernahm er die Firma Neue Seidenweberei AG allein und führte sie, dank seiner Initiative und Tatkraft, aber auch seinem Ansehen bei der Kundschaft bis zu seinem Tode erfolgreich weiter.

Ein Lebenszug stach im Charakter des Max Meyer besonders hervor, nämlich die Treue. Er war nicht nur ein treuer Gatte und Vater, ein treuer, dienstbeflissener Soldat, sondern auch ein Geschäftsmann, der einer Tradition und dem ehrlichen, gesunden kaufmännischen Gebaren stets treu blieb. Alle, die ihn als schlichten Mann kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Literatur

Bremer Baumwollbörse — Jahresbericht 1957. — Unter der Ueberschrift «Die Textilfaser-Welterzeugung» haben wir an anderer Stelle der vorliegenden Nummer schon auf diesen Bericht hingewiesen und demselben einige Angaben von allgemeinem Interesse entnommen. Dem Abschnitt «Tätigkeitsbericht der Bremer Baumwollbörse» ist zu entnehmen, daß die Börse am 1. Oktober 1957 auf ihr 85jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Wenn dies auch kein Jubiläum ist, so gab der Tag doch Anlaß, einige Daten aus dem geschichtlichen Werdegang festzuhalten.

Am 1. Oktober 1872 traten zum erstenmal verschiedene Bremer Baumwollkaufleute zusammen, um das «Comité für den Baumwollhandel» ins Leben zu rufen. Damals konnte niemand voraussehen, welch bedeutsame Gründung damit vollzogen worden war. Dieses Komitee, aus dem sich die Bremer Baumwollbörse entwickelte, hatte sich die Aufgabe gestellt, Bremen zu einem Baumwollimporthafen auszubauen und einen Bremer und deutschen Baumwollmarkt aufzubauen. Eine der ersten Aufgaben bestand darin, für den sich entwickelnden deutschen Baumwollhandel eigene Bedingungen und Usancen zu schaffen und sich von den bisherigen Liverpooler Bedingungen frei zu machen.

Der Baumwollhandel über Bremen, der im Jahre 1788 mit drei Ballen begann, hatte sich im Jahr 1870 bereits auf 200 000 Ballen erhöht und stieg mit der allgemeinen industriellen Entwicklung stetig an. Im Jahre 1912 wurden über Bremen 2 788 000 Ballen Baumwolle eingeführt, womit Bremen Liverpool fast eingeholt hatte. Im Ersten Weltkrieg brach diese Entwicklung jäh ab; nachher setzte aber bald wieder eine Aufwärtsentwicklung ein, die im Jahre 1927 zu einem Baumwollimport über Bremen von 2 634 000 Ballen führte. Bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sind über Bremen insgesamt 77 872 000 Ballen Baumwolle eingeführt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam das Geschäft nur zögernd wieder in Gang. 1952/53 wurde erstmals wieder die Millionengrenze erreicht und letztes Jahr ein Stand von 1 288 801 Ballen.

Ohne auf den mit seinen statistischen Tabellen sehr reichen Bericht näher einzugehen, sei nur noch kurz auf die besonderen Einrichtungen der Bremer Baumwollbörse, wie die Qualitätsarbitrage, das Laboratorium, die Expertisen und das Schiedsgerichtsverfahren sowie auf die Baumwollterminbörse hingewiesen.

«Textiles Suisses» I/1958. — Im Hinblick auf die Beteiligung der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie an der Weltausstellung Brüssel — sie ist bekanntlich mit einer hervorragend gelungenen Schau im offiziellen Schweizer Pavillon vertreten — veröffentlicht die Zeitschrift «Textiles Suisses» (Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung) in ihrer ersten diesjährigen Nummer einen gedrängten Ueberblick über das gesamte Gebiet der schweizerischen Textilproduktion — von den Seidenstoffen, den Stickereien, den Baumwoll- und Wollgeweben bis zu den Strick- und Wirkwaren, den Taschentüchern, den Blusen, Kleidern, Damenmänteln und Schuhen.

Ein weiterer umfangreicher Beitrag ist der schweizerischen Bekleidungsindustrie gewidmet, die ihre Exporte in den Jahren 1950 bis 1955 zu verdoppeln vermochte und 1957, einschließlich der Schuhe, einen Ausfuhrwert von mehr als 100 Millionen Franken erzielte. Indessen wäre «Textiles Suisses» unvollständig ohne die Pariser Modelle, an deren Beispiel — in drucktechnisch vorbildlicher Wiedergabe — die Verwendung schweizerischer Stickereien, Seidenstoffe und Baumwollgewebe durch führende Couturierhäuser gezeigt wird. Wie man aus einem weiteren Beitrag erfährt, ist Paris im Begriffe, Baumwollgewebe und Stickereien auch als Material für Schaufensterdekorationen zu lancieren. (Verlag: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Sitz Lausanne)

Patent-Berichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 21 c, Nr. 330079. Kettbaum. Erfinder: Emil Baumli, Menziken (AG). Inhaber: Aluminium AG. Menziken, Menziken (AG). Prior.: Deutschland, 11. November 1953.

Kl. 21 f, Nr. 330081. Spulenkörper, insbesondere für Spulen zu Webschützen. Inhaber: Maschinenfabrik Rüti AG. vormals Caspar Honegger, Rüti (ZH).